

**Stellungnahme zu den Plänen der Bundesregierung  
zur Einrichtung eines nationalen Stipendienprogramms  
und zur Erhöhung des Büchergeldes**

Der Koalitionsvertrag von CDU, CSU und FDP sieht vor, zehn Prozent der Studierenden mit einem einkommensunabhängigen Stipendium von 300 Euro monatlich zu fördern. Hierfür soll einerseits ein „nationales Stipendienprogramm“ ins Leben gerufen werden. Andererseits ist geplant, das Büchergeld für die Stipendiatinnen und Stipendiaten der Begabtenförderungswerke auf den gleichen Betrag anzuheben. Wir begrüßen ausdrücklich den erklärten Willen der Bundesregierung, die Begabten- und Bildungsförderung in Deutschland zu stärken. Ebenso befürworten wir grundsätzlich eine Anhebung des Büchergeldes, da dessen Betrag von 80 Euro trotz steigender Kosten seit vielen Jahren unverändert ist. Dennoch lösen die benannten Pläne in ihrer derzeitigen Ausgestaltung bei uns ernste Bedenken aus.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) formuliert in seinen Zielen der Begabtenförderung Folgendes:

„Im Zentrum der Begabtenförderung des Bundes im Hochschulbereich steht das Ziel, besonders talentierten jungen Frauen und Männern Grundwerte und Schlüsselqualifikationen zu vermitteln, die in der akademischen Ausbildung nicht unbedingt vorgesehen sind. Wir brauchen Verantwortungseliten und nicht nur die Notenbesten. Bildung, Wissenschaft und Forschung dürfen nicht auf ihre ökonomische Verwertbarkeit reduziert werden. Sie sichern vielmehr die geistige Vitalität und intellektuelle Strahlkraft unseres Landes, versehen die Menschen mit einem verlässlichen Wertekompass und tragen dazu bei, in einer sich wandelnden Welt kreative Antworten zu finden und ausgewogene Entscheidungen zu treffen. Der „Mehrwert“ der Begabtenförderung durch Begabtenförderungswerke liegt in der ideellen Förderung.“<sup>1</sup>

Entgegen diesen von uns unterstützten Zielen soll das geplante nationale Stipendienprogramm Studierende rein finanziell und insbesondere nach Leistung fördern.<sup>2</sup> Wir befürchten, dass die Verkürzung des Begabungsbegriffs auf das Moment der fachlichen Leistung dazu führen wird, dass individuelle Faktoren der Bewerberinnen und Bewerber, wie lebenslaufbedingte Hürden und soziales Engagement aus dem Auswahlprozess ausgeklammert werden. Zudem besteht u.E. die Gefahr, dass die Beteiligung von Privaten und Wirtschaft an der Finanzierung die Abhängigkeit der Hochschulen verstärkt und zur Benachteiligung einzelner Fachrichtungen führt. Konkrete

---

<sup>1</sup> Bundesministerium für Bildung und Forschung, „Mehr als ein Stipendium. Staatliche Begabtenförderung im Hochschulbereich“ Berlin 2009, 4, zitiert nach: <http://www.bmbf.de/pub/begabtenfoerderungswerke.pdf>

<sup>2</sup> Vgl. Antwort der Bundesregierung: Ausgestaltung eines nationalen Stipendienprogramms des Bundes und der Länder unter Beteiligung der Wirtschaft, Drucksache 17/87, 7, zitiert nach: [dip21.bundestag.de/dip21/btd/17/002/1700249.pdf](http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/17/002/1700249.pdf)

Anreize und Vorgaben zur Gestaltung der Auswahlarbeit an den Hochschulen, die einer sozialen und fachlichen Verengung des Spektrums der Geförderten entgegen wirken könnten, liegen jedoch bisher nicht vor. Des Weiteren spielen der für uns essentielle Mehrwert der ideellen Förderung und die Rückbindung an Werte im geplanten Stipendienprogramm keine Rolle.

Die soziale Selektion im deutschen Bildungssystem ist allgemein ersichtlich und wissenschaftlich belegt.<sup>3</sup> Gleiches gilt für die Sozialstruktur innerhalb der Begabtenförderungswerke in Bezug auf die Überrepräsentation von Studierenden aus bildungsnahen sowie einkommensstarken Familien, wie es jüngst erneut durch den HIS-Bericht<sup>4</sup> zum sozialen Profil der Begabtenförderungswerke bestätigt wurde. Der Bildungserfolg und die akademische Leistung von jungen Menschen in Deutschland hängen vor allem vom Einkommens- und Bildungsniveau der Eltern ab. Durch die Einführung von Studiengebühren hat sich einerseits die Notwendigkeit von Nebentätigkeiten zur Finanzierung des Studiums erhöht. Andererseits resultiert aus der Umstellung der Studiengänge auf das Bachelor- und Mastersystem für die Studierenden zugleich eine erhebliche Mehrbelastung und vermehrter Zeitdruck durch die Verdichtung der Studienordnungen. Das Büchergeld an sich erfahren wir in diesem Kontext als entlastende Unterstützung und würden aus den genannten Gründen eine moderate Erhöhung begrüßen.

Die drastische Erhöhung des Büchergeldes sowie die Einführung des nationalen Stipendienprogramms halten wir jedoch im Hinblick auf Bildungsgerechtigkeit und Verhältnismäßigkeit für isolierte und den Umständen unangemessene Maßnahmen, insbesondere da die angeführten Missstände alle Studierenden betreffen.

Als „Verantwortungselite“ im Sinne des BMBF verstehen wir es als unsere dringende Aufgabe, die besondere Förderung, die wir erhalten, auch in verantwortlicher Weise umzusetzen.

Vor diesem Hintergrund fordern wir, dass Maßnahmen zum Ausbau der Begabten- und Bildungsförderung die bestehende Bildungsungerechtigkeit und die soziale Selektion weder festigen noch verschärfen dürfen. Diese grundsätzliche Voraussetzung sehen wir in den gegenwärtigen Plänen der Bundesregierung zur Bildungsfinanzierung nicht verwirklicht. Eine nachhaltige Investition in Bildung sollte nicht nur gute Leistung belohnen, sondern auch die Voraussetzungen dafür schaffen. Das bedeutet auch, das Potenzial derjenigen zu erkennen und zu fördern, die in der bisherigen und auch in der geplanten Bildungsfinanzierung nicht berücksichtigt werden. Wir sind der Meinung, dass die bereitgestellten Finanzmittel dafür eingesetzt werden sollten, Kindern aus einkommenschwachen Familien den Weg zur Hochschule zu erleichtern und junge Menschen unabhängig von ihrer Herkunft bei ihrem Studium zu unterstützen.

---

<sup>3</sup> Vgl. dazu den zehnten Studierendensurvey des BMBF, 2008.

<sup>4</sup> Vgl. dazu Middendorff, Elke u.a.: Das soziale Profil in der Begabtenförderung, HIS Projektbericht 4/2009.

## Die stipendiatischen Bundesvertretungen

Bundesvertretung der StipendiatInnen der Friedrich-Ebert-Stiftung

Vorstand der Studierenden Cusaner

StipendiatInnenRat im Studienwerk der Heinrich Böll Stiftung

Sprecher\_innenrat der Stipendiat\_innen der Rosa-Luxemburg-Stiftung